



Nachdem in Oranienburg, nördlich von Berlin, bereits ab März 1933 (bis Juli 1934) eines der ersten deutschen Konzentrationslager existierte, wurde 1936 das Konzentrationslager Sachsenhausen am Rande Oranienburgs errichtet (u.a. von Häftlingen aus dem Emslandlager Esterwegen). Die Toraufschrift war eine zynische Umschreibung für den angeblichen Erziehungszweck des Lagers, dessen tatsächlicher Zweck Vernichtung durch Arbeit war.

„Erinnerung ist die Grundlage der Versöhnung“ lautet die Inschrift des Gedenksteins – deshalb treffen wir uns hier im Innenhof des ehemaligen Gefängnisses. Schülerinnen und Schüler halten eine Rede, Musik ist zu hören – und alle gedenken der jüdischen Opfer und Überlebenden. Abschließend wird die Öllampe – als Symbol des Erinnerungsgangs – an die Schule übergeben, die 2016 für die Gestaltung der Gedenkaktionen verantwortlich sein wird.



Der ganz bewusst geplanten Demütigung, die jüdischen Männer an den qualmenden Überresten ihrer Synagoge vorbeizuführen, folgten auf dem Weg durch die Innenstadt die Reaktionen der Passanten: Gelächter, Hohn und Spott, Finger, die auf sie zeigten. Nur wenige Menschen senkten den Kopf und empfanden vielleicht Ohnmacht, Scham oder Mitgefühl. Welche Konsequenzen ziehen wir für unser Verhalten daraus? Was bewegt uns beim Blick auf die beiden Aufnahmen vor dem Prinzenpalais?



Am Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus, nahe der ehemaligen Synagoge, hören wir das „Kaddisch“, gesprochen von der heutigen Jüdischen Gemeinde Oldenburgs, während Kränze niedergelegt werden.



Ausgangspunkt unseres Erinnerungsgangs ist der Innenhof der ehemaligen Polizeikaserne (heute Landesbibliothek). Wir denken an die jüdischen Oldenburger, die in der Nacht vom 9. zum 10. November 1938 eingesperrt waren. Frauen und Kinder ließ man am Morgen wieder frei, ihre 43 Männer und Väter wurden durch die Innenstadt zum Gerichtsgefängnis getrieben und von dort in Konzentrationslager deportiert.



„Freitag, 11. November 1938  
[...] Wetter: still u. trübe, desgl. nachm. [...] Gegen 12.00 wurden etwa 500 Juden in Marschkolonnen und Bewachung von Polizei u. (nd) Geh. (eimer) Staatspolizei vom Pferdemarkt zum Bahnhof gebracht, um 12.10 mit einem Sonderzug ins Konzentrationslager (Oranienburg?) befördert zu werden. Die anwesenden Zuschauer sangen bis zur Abfahrt des Zuges Spottlieder. Es war ein ergreifender Anblick.“ Zeitgenössischer Tagebuchauszug

Vor dem Gerichtsgefängnis kam der Zug zum Stehen. Einzelnen mussten die Männer durch das schmale Eingangstor treten. Wer nur den leisesten Versuch unternahm, seine Unschuld zu beteuern, wurde angebrüllt und drangsaliert. Dr. Leo Trepp, der in eine Einzelzelle eingeschlossen wurde, schilderte später: „Als sich die Zellentür hinter mir geschlossen hatte, schlug ich mit den Händen an die Wand und schrie: ‚Was habe ich denn getan? Das ist ja Unrecht!‘“



Das Foto zeigt den Zug vor dem Prinzenpalais am Eingang zur Elisabethstraße: Die Männer trotzten den Ausschreitungen und Anfeindungen mit erhobenem Haupt und aufrechtem Gang, scheinbar furchtlos und entschlossen.

„Unsere Würde, unsere Gottergebenheit werden sie nicht brechen“, das hatte ihnen der Rabbiner der Jüdischen Gemeinde in Oldenburg, Dr. Leo Trepp, immer wieder gesagt. Er selbst schritt mitten unter ihnen im Zug. Ahnten die Männer, was auf sie zukam?



„Erst [sind wohl] Steine in die Synagoge geworfen worden, dann brennende Fackeln, und dann haben sie Nazilieder gesungen. ... Wir Kinder sind ins Bett gegangen, weil wir das so schrecklich fanden, als unsere Eltern darüber erzählt haben. Als die Synagoge abgebrannt war, holten sich die Leute, was so an Holz zum Heizen zu finden war. ... Da war zuletzt überhaupt nichts mehr da, das haben die Leute sich alles nach und nach weggeholt. Aber hinterher war es keiner gewesen.“ Frau I. B., Jg. 1930

10. NOVEMBER 2015  
15:00 BIS 16:30 UHR  
LANDESBIBLIOTHEK



ERINNERUNGSGANG 2015

GEH DENKEN  
ÜBER. LEBEN

# GEH DENKEN ÜBER.LEBEN



## ERINNERUNGSGANG 2015

### VERANSTALTUNGEN

#### 9./10. November 1938 – 10. November 2015

Auch 2015 erinnern wir uns in Oldenburg wieder an die Verfolgung und Ermordung jüdischer Mitbürger. Anlass sind die nationalsozialistischen Novemberpogrome, in deren Verlauf jüdische Männer am 10. November 1938 verhaftet, durch Oldenburgs Straßen getrieben und anschließend deportiert wurden.

Jedes Jahr richten der Oldenburger Arbeitskreis „Erinnerungsgang“ und Schülerinnen und Schüler einer Oldenburger Schule, dieses Jahr der Graf-Anton-Günther-Schule, den Erinnerungsgang aus und gestalten ein vielfältiges Programm zum Thema.

Geschichte verblasst, aber durch unser Gedenken kann das Schicksal der Verfolgten lebendig bleiben. Über ihr Leben in

Oldenburg und der Umgebung haben die Schülerinnen und Schüler engagiert geforscht und präsentieren die Ergebnisse ihrer Arbeiten in Ausstellungen, Lesungen, Konzerten und laden namhafte Gäste zum Gespräch.

**ÜBER.LEBEN** war Millionen nicht möglich in einer Gesellschaft mit menschenverachtender Haltung und so ehren wir das Andenken der grausam Ermordeten.

**GEH DENKEN** wir und gehen wir miteinander den Weg, den unsere Bürger nehmen mussten. Gewinnen wir Mut, rechtzeitig hinzusehen auch auf Entwicklungen in unserer Gesellschaft.

Gehen wir mit, denken wir mit, fühlen wir mit!

Gehen wir heute in den Widerstand gegen Diskriminierung und Ausgrenzung!

Tag	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort
24.09.-16.10.	auf Anmeldung	Schulkino im CINE K im Rahmen des Erinnerungsgangs Zusammengestellt von Schülerinnen und Schülern der Graf-Anton-Günther-Schule	Cine K Kulturetage
Di 3.11.-21.11. Di 3.11.	Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 9-12 Uhr 14 Uhr	Ausstellung Landesbibliothek Arbeiten der Schülerinnen und Schüler der Graf-Anton-Günther-Schule zum Thema <b>ÜBER.LEBEN</b> Ausstellungseröffnung	Landesbibliothek Pferdemarkt 15
Mi 4.11.	18:30 Uhr	Autorenlesung <b>Jennifer Teege: Mein Großvater hätte mich erschossen.</b> Jennifer Teege ist die Enkelin des KZ-Kommandanten Amon Göth, bekannt aus Steven Spielbergs Film „Schindlers Liste“. Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Ev. Akademie Oldenburg Eintritt 8,- / erm. 3,- / Vorverkauf: Ev. Akademie, Buch Brader, Haarenstr. 8	Graf-Anton-Günther-Schule, Forum Eingang Schleusenstr., Navi: Gerichtsstraße
Do 5.11.	14-15:30 Uhr	<b>Was ist Rassismus?</b> Antidiskriminierungsworkshop von Integration e.V.	Graf-Anton-Günther-Schule, Forum
Fr 6.11.		Einstimmungstag zum Erinnerungsgang Ausstellung: Asyl ist Menschenrecht	Graf-Anton-Günther-Schule
So 8.11.	17 Uhr	<b>„Ich bin in Sehnsucht eingehüllt“</b> – Gedichte von Selma Meerbaum-Eisinger (1924-1942) und Musik von jüdischen KomponistInnen Eintritt frei, Spenden für die Flüchtlingshilfe in Oldenburg erbeten.	St. Stephanus Kirche, Oldenburg-Bloherfelde Windthorststr. 38
Mo 9.11. - So 6.12. Mo 9.11.	Di-So 10-18 Uhr 14 Uhr	Ausstellung <b>„Auf dem Weg von Anne Frank“ – Zeitzeugenberichte auf dem Weg der Deportationszüge</b> (Westerbork - Leer - Oldenburg - Auschwitz/Sobibor) und Arbeiten der Schüler- und Schülerinnen der Graf-Anton-Günther-Schule Eröffnung der Ausstellung	Stadtmuseum Am Stadtmuseum 4
Mo 9.11.	17:30 Uhr	Ökumenischer Gedenkgottesdienst <b>„Normal ist die Verschiedenheit“</b> – von Grenzen und Ausgrenzungen anschließend: Begegnung in der Jüdischen Gemeinde	Forumskirche St. Peter Peterstraße 22-26
Di 10.11.	14 Uhr	Gottesdienst als Einstimmung auf den Erinnerungsgang – gestaltet von Schülerinnen und Schülern der Graf-Anton-Günther-Schule	Garnisonkirche Peterstraße 41
Di 10.11.	15 Uhr	<b>ERINNERUNGSGANG GEH DENKEN ÜBER.LEBEN</b>  Beginn im Innenhof der Landesbibliothek am Pferdemarkt, Ende im Innenhof des ehemaligen Gefängnisses	
Do 12.11.	19 Uhr	<b>„30. April“</b> – Pastor Jens Teuber und Jugendliche lesen Texte von Alexander Kluge zum Kriegsende 1945	Dietr. Bonhoeffer-Haus Am Alexanderhaus 163
Mo 16.11.	19-21 Uhr	<b>Wege des Erinnerns</b> LeseZeichenMusikVideo Schülerinnen und Schüler der Graf-Anton-Günther-Schule	Wilhelm 13 Leo-Trepp-Straße 13
So 22.11.	17 Uhr	<b>Requiem für einen polnischen Jungen</b> von Dietrich Lohff Ausführende: Ansgari-Kantorei, Ansgari-Orchester, Solisten Das Werk für Chor, Solisten und Orchester basiert auf Texten von Opfern des Faschismus und wurde 1997 zum Gedenken an die „Reichspogromnacht“ geschrieben	Ansgari-Kirche Oldenburg-Eversten Zietenstraße 6
Di 1.12.	18 Uhr	Arbeiten der Schülerinnen und Schüler der Graf-Anton-Günther-Schule zum Erinnerungsgang 2015 - <b>GEH DENKEN ÜBER.LEBEN</b>	Rathaus Wardenburg Friedrichstraße 16

#### Impressum

Arbeitskreis Erinnerungsgang  
in Zusammenarbeit mit der Stadt Oldenburg  
[www.erinnerungsgang.de](http://www.erinnerungsgang.de)



GRAF-ANTON-GÜNTHER-SCHULE  
GYMNASIUM DES  
LANDKREISES OLDENBURG

Schleusenstraße 4  
26135 Oldenburg  
[www.gymnasium-gag.de](http://www.gymnasium-gag.de)